

1. Sitzung des Gemeindeparlamentes
Donnerstag, 21. August 2025
Stadthaus, Ratsaal
Sitzungsdauer: 19.00 Uhr – 21.00 Uhr

Anwesend sind: 40 Ratsmitglieder (von 40 Mitgliedern)

Freisinnig-demokratische Partei:

1. Heinz Eng, 2. Thomas Fürst, 3. Sandy Grieder, 4. Christian Huber, 5. Simone Sager,
6. Andrea Walder, 7. Nico Zila

Sozialdemokratische Partei:

1. Dr. Christine von Arx, 2. Stephan Bielser, 3. Kerstin Bütschi, 4. Florian Eberhard,
5. Stefanie Kurt, 6. Daniela Minikus, 7. Luc Nünlist 8. Claudia Schmid

Junge SP Region Olten:

1. Cécile Send

Die Mitte:

1. Darryl Fiechter, 2. Muriel Jeisy

Evangelische Volkspartei Olten:

1. Beat Bachmann

Grünliberale Partei:

1. Silvia Huber, 2. Tobias Käser, 3. Manfred Schoger

Grüne Olten:

1. Gian Baumann, 2. Jann Frey, 3. Regina Graber, 4. Lukas Lütolf,
5. Yael Schindler Wildhaber

Schweizerische Volkspartei:

1. Matthias Borner, 2. Robin Kiefer, 3. Lukas, Neumaier, 4. Philippe Ruf, 5. Ursula Rüegg,
6. Marc Winistörfer

Olten jetzt!:

1. Salome Kisker, 2. Olivia Imhof, 3. Tobias Oetiker, 4. Laura Schöni, 5. Vivek Sharma,
6. Denise Spirig, 7. Seu-Jhing Tang

Stadtrat: Thomas Marbet, Stadtpräsident
Marion Rauber, Direktion Bau
Nils Loeffel, Direktion Bildung und Sport
Benvenuto Savoldelli, Direktion Finanzen und Dienste
Raphael Schär-Sommer, Direktion Soziales
Ramon Christen, Stadtschreiber

Entschuldigt abwesend: Luzia Baumann (stellvertreten durch Kerstin Bütschi)

Unentschuldigt abwesend: -

Ferner anwesend:

Vorsitz: Ursula Rüegg

Protokollführer/in: Roland Sampt, Leiter Stadtkanzlei

* * *

Geschäfte:

1. Eröffnung der Amtsperiode 2025/26 durch die Alterspräsidentin/den Alterspräsidenten des Gemeindeparlaments
2. Vereidigung der Gemeindeparlamentsmitglieder durch den Stadtpräsidenten
3. Wahl des Gemeindeparlamentspräsidiums, der beiden Gemeindeparlaments-Vizepräsidien sowie der Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler des Gemeindeparlamentes
4. Übernahme des Vorsitzes durch das neugewählte Gemeindeparlamentspräsidium mit Antrittsrede
5. Mitteilungen
6. Wahl der Finanzkommission und der Geschäftsprüfungskommission
7. Wahl der ausserparlamentarischen Kommissionen
8. Stadtpräsidium, Stadt-Vizepräsidium, Erneuerungswahlen/Validierung

* * *

AUSZUG

aus dem Protokoll
des Gemeindeparlamentes
der Stadt Olten

vom 21. August 2025

Prot.-Nr. 1

Eröffnung der Amtsperiode 2025/2026 durch die Alterspräsidentin

Alterspräsidentin Ursula Rüegg eröffnet die heutige Sitzung und damit die Amtsperiode 2025/2026 mit folgenden Worten:

Werte Zuhörerinnen und Zuhörer, sehr geehrte Stadträtin, sehr geehrte Stadträte, liebe Mitglieder des Gemeindeparlamentes. Es ist mir eine grosse, wenn auch etwas zweifelhafte Ehre, heute als Alterspräsidentin zu euch sprechen zu dürfen und die erste Sitzung dieser Legislaturperiode zu leiten. Ich habe gelesen, dass eine Alterspräsidentin oder ein Alterspräsident so lange reden darf, wie sie oder er will. Also, ich hoffe, ihr habt alle das Pyjama und das Zahnbürsteli dabei... Nein, ihr kennt mich ja. Ich bin kein Freund von langen Reden. Gemeinsam stehen wir am Beginn eines neuen Kapitels in der Geschichte unserer schönen Stadt Olten. Und ich möchte diesen Moment nutzen, um einige Gedanken zu teilen. Zuerst möchte ich allen fürs Engagement und eure Bereitschaft danken, dass ihr euch in den Dienst unserer Gemeinschaft stellt. Jeder von euch hier im Saal bringt wertvolle Erfahrungen, Perspektive und Ideen mit, die für die Entwicklung unserer Gemeinde von grosser Bedeutung sind. Lasst uns diese Vielfalt als Stärke nutzen und gemeinsam an Lösungen schaffen, welche das Leben von allen Einwohnerinnen und Einwohnern verbessern. In den kommenden Monaten und Jahren werden wir Herausforderungen begegnen, welche Mut, Kreativität und Zusammenarbeit erfordern. Ob es nun um die Entwicklung unserer Infrastruktur, die Förderung von Bildung und Kultur oder dem Schutz unserer Umwelt, die Sicherheit und dem haushalterischen Umgang mit den Finanzen geht, es liegt an uns, die richtigen Entscheidungen zu treffen und neue Wege zu gehen. Ich wünsche mir ganz besonders, dass wir stets den Dialog pflegen und die Stimmen von unseren Einwohnerinnen und Einwohnern auch hören. Ich lade euch ein, eine Atmosphäre des Respekts und der Zusammenarbeit zu schaffen. Eine Atmosphäre, in welcher unterschiedliche Meinungen gehört, und vor allem auch wertgeschätzt werden. Nur so können wir zusammen die besten Lösungen finden und das Vertrauen der Menschen draussen in unsere Arbeit stärken. Lasst uns auch daran denken, dass wir als gewählte Vertreterinnen und Vertreter von Olten eine grosse Verantwortung tragen. Es ist unsere Pflicht, transparent und ehrlich zu arbeiten und die Interessen von allen Einwohnenden zu vertreten und dabei auch tragende Kompromisse zu finden. Dazu gehört auch, dass jeder mal auf einen Vorschlag eingehen muss, welcher ihm nicht genehm ist und nicht den eigenen Vorstellungen entspricht. Trotzdem können wir uns darauf einlassen. Manchmal halt auch zähneknirschend. Ich bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam Grosses erreichen können, wenn wir nicht nur gut reden, sondern auch noch besser zuhören können. Durch die Zusammenarbeit und gemeinsame Anstrengungen dieses Parlaments kann Olten weiterkommen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit euch allen und bin gespannt auf Ideen und Impulse, welche aus diesem Gremium hervorgehen. Mag diese Legislaturperiode geprägt sein von konstruktiven Diskussionen, gegenseitigem Respekt und dem festen Willen, zusammen in einer Einheit, die sich gar nicht immer einig sein muss, das Beste für unsere Dreitannenstadt zu erreichen. Vielen Dank.

Mitteilung an:
Kanzleiakten

AUSZUG

aus dem Protokoll
des Gemeindeparlamentes
der Stadt Olten

vom 21. August 2025

Prot.-Nr. 2

Vereidigung der Ratsmitglieder durch den Stadtpräsidenten

Zum Akt der Vereidigung erheben sich alle Anwesenden von den Sitzen.

Stadtpräsident Thomas Marbet verliest das Gelöbnis:

“Ich gelobe, Verfassung und Gesetze zu beachten, meine Amtspflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen, alles zu tun, was das Wohl unseres Staatswesens fördert und alles zu unterlassen, was ihm schadet.”

Die anwesenden Parlamentsmitglieder sprechen hierauf:

”Ich gelobe es.”

Es folgt Applaus.

Somit haben das Gelöbnis abgelegt:

- | | |
|----------------------------|------------------------------|
| 1. Bachmann Beat | 21. Lütolf Lukas |
| 2. Baumann Gian | 22. Minikus Daniela |
| 3. Bielser Stephan | 23. Neumaier Lukas |
| 4. Bloch Simon | 24. Nünlist Luc |
| 5. Borner Matthias | 25. Oetiker Tobias |
| 6. Bütschi Kerstin | 26. Rüegg Ursula |
| 7. Eberhard Florian | 27. Ruf Philippe |
| 8. Eng Heinz | 28. Sager-Roth Simone |
| 9. Fiechter Darryl | 29. Schindler Wildhaber Yael |
| 10. Frey Jann | 30. Schmid-Weber Claudia |
| 11. Graber Regina | 31. Schoger Manfred |
| 12. Grieder Sandy | 32. Schöni Laura |
| 13. Huber Christian | 33. Send Cécile |
| 14. Huber Silvia | 34. Sharma Vivek |
| 15. Imhof Olivia | 35. Spirig Denise |
| 16. Jeisy-Strub Muriel | 36. Tang Seu-Jhing |
| 17. Käser Tobias | 37. von Arx Dr. Christine |
| 18. Kiefer Robin | 38. Walder Andrea |
| 19. Kisker Dr. med. Salome | 39. Winistörfer Marc |
| 20. Kurt Stefanie | 40. Zila Nico |

Mitteilung an:
Kanzleiakten

AUSZUG

aus dem Protokoll
des Gemeindeparlamentes
der Stadt Olten

vom 21. August 2025

Prot.-Nr. 3

Wahl eines Präsidenten, einer Präsidentin, der beiden Vizepräsidenten/ Vizepräsidentinnen und der Stimmenzähler/ Stimmenzählerinnen des Parlamentes

Alterspräsidentin Ursula Rüegg: Wir könnten das Büro, wie man so sagt, in globo wählen. Die Kandidatenzahl entspricht der Sitzzahl. Weil die Konstellation mit mir als Alterspräsidentin und vorgeschlagener Präsidentin des Parlaments eine aussergewöhnliche Konstellation ist, möchte ich gerne anbieten, dass wir darüber abstimmen, ob eine geheime Abstimmung gewünscht wird. Das würde heissen, wenn ein Fünftel der Anwesenden eine geheime Wahl möchte, würden diesem selbstverständlich folgen.

Beschluss

Mit 39 : 0 Stimmen bei 1 Enthaltung wird eine geheime Abstimmung abgelehnt.

Beschluss

Mit 39 : 0 Stimmen bei 1 Enthaltung werden die Büromitglieder in globo wie folgt gewählt:

Parlamentspräsidentin

Parlamentspräsidentin: Ursula Rüegg (SVP)

Vizepräsidien

1. Vizepräsidentin: Cécile Send (SP/JSP)

2. Vizepräsidentin: Muriel Jeisy-Strub (GLP/Mitte/EVP)

Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler

1. Lukas Lüfolf (GO/JGO)

2. Simone Sager-Roth (FDP)

3. Laura Schöni (OJ)

Ursula Rüegg gratuliert allen Gewählten herzlich zur Wahl.

Mitteilung an:
Gewählte (gilt als Wahlanzeige)
Stadtkanzlei
Kommissionsverzeichnis

Abstimmung Einzelergebnis (Option geheime Wahl Büromitglieder)

Abstimmungsergebnis insgesamt

0 JA 1 ENTH. 39 NEIN

Name	Vorname	Partei	Abstimmungs- ergebnis
Fiechter	Darryl	Die Mitte	NEIN
Jeisy-Strub	Muriel	Die Mitte	NEIN
Bachmann	Beat	EVP	NEIN
Walder	Andrea	FDP	NEIN
Huber	Christian	FDP	NEIN
Eng	Heinz	FDP	NEIN
Zila	Nico	FDP	NEIN
Grieder	Sandy	FDP	NEIN
Sager-Roth	Simone	FDP	NEIN
Bloch	Simon	FDP	NEIN
Käser	Tobias	GLP	NEIN
Huber	Silvia	GLP	NEIN
Schoger	Manfred	GLP	NEIN
Frey	Jann	Grüne/Junge Grüne	NEIN
Lütolf	Lukas	Grüne/Junge Grüne	NEIN
Graber	Regina	Grüne/Junge Grüne	NEIN
Baumann	Gian	Grüne/Junge Grüne	NEIN
Schindler Wildhaber	Yael	Grüne/Junge Grüne	NEIN
Sharma	Vivek	Olten jetzt!	NEIN
Spirig	Denise	Olten jetzt!	NEIN
Imhof	Olivia	Olten jetzt!	NEIN
Oetiker	Tobias	Olten jetzt!	NEIN
Tang	Seu Jhing	Olten jetzt!	NEIN
Kisker	Salome	Olten jetzt!	NEIN
Schöni	Laura	Olten jetzt!	NEIN
Schmid	Claudia	SP/Junge SP	NEIN
Bütschi	Kerstin	SP/Junge SP	NEIN
von Arx	Christine	SP/Junge SP	NEIN
Minikus Thüring	Daniela	SP/Junge SP	NEIN
Send	Cécile	SP/Junge SP	NEIN
Eberhard	Florian	SP/Junge SP	NEIN
Bielser	Stephan	SP/Junge SP	NEIN
Kurt	Stefanie	SP/Junge SP	NEIN
Nünlist	Luc	SP/Junge SP	NEIN
Winistörfer	Marc	SVP	NEIN
Borner	Matthias	SVP	NEIN
Neumaier	Lukas	SVP	NEIN
Kiefer	Robin	SVP	NEIN
Rüegg-Kupferschmid	Ursula	SVP	ENTH.
Ruf	Philippe	SVP	NEIN

Abstimmung Einzelergebnis (Wahl Büro des Gemeindeparlaments in globo)

Abstimmungsergebnis insgesamt

39 JA 1 ENTH. 0 NEIN

Name	Vorname	Partei	Abstimmungs- ergebnis
Fiechter	Darryl	Die Mitte	JA
Jeisy-Strub	Muriel	Die Mitte	JA
Bachmann	Beat	EVP	JA
Walder	Andrea	FDP	JA
Huber	Christian	FDP	JA
Eng	Heinz	FDP	JA
Zila	Nico	FDP	JA
Grieder	Sandy	FDP	JA
Sager-Roth	Simone	FDP	JA
Bloch	Simon	FDP	JA
Käser	Tobias	GLP	JA
Huber	Silvia	GLP	JA
Schoger	Manfred	GLP	JA
Frey	Jann	Grüne/Junge Grüne	JA
Lütolf	Lukas	Grüne/Junge Grüne	JA
Graber	Regina	Grüne/Junge Grüne	JA
Baumann	Gian	Grüne/Junge Grüne	JA
Schindler Wildhaber	Yael	Grüne/Junge Grüne	JA
Sharma	Vivek	Olten jetzt!	JA
Spirig	Denise	Olten jetzt!	JA
Imhof	Olivia	Olten jetzt!	JA
Oetiker	Tobias	Olten jetzt!	JA
Tang	Seu Jhing	Olten jetzt!	JA
Kisker	Salome	Olten jetzt!	JA
Schöni	Laura	Olten jetzt!	JA
Schmid	Claudia	SP/Junge SP	JA
Bütschi	Kerstin	SP/Junge SP	JA
von Arx	Christine	SP/Junge SP	JA
Minikus Thüring	Daniela	SP/Junge SP	JA
Send	Cécile	SP/Junge SP	JA
Eberhard	Florian	SP/Junge SP	JA
Bielser	Stephan	SP/Junge SP	JA
Kurt	Stefanie	SP/Junge SP	JA
Nünlist	Luc	SP/Junge SP	JA
Winistörfer	Marc	SVP	JA
Borner	Matthias	SVP	JA
Neumaier	Lukas	SVP	JA
Kiefer	Robin	SVP	JA
Rüegg-Kupferschmid	Ursula	SVP	ENTH.
Ruf	Philippe	SVP	JA

AUSZUG

aus dem Protokoll
des Gemeindeparlamentes
der Stadt Olten

vom 26. August 2025

Prot.-Nr. 4

Übernahme des Vorsitzes durch das neu gewählte Präsidium mit Antrittsrede

Parlamentspräsidentin Ursula Rüegg: Liebe alle noch einmal. Es ist mir eine grosse Ehre und ein Privileg, ab jetzt als eure neue Parlamentspräsidentin zu euch zu sprechen. Und ich verspreche euch, dass ich auch hier keine lange Rede halten werde. Wir wollen ja alle noch zum Apéro gehen und wir haben vorher noch ein paar wichtigen Traktanden zum Abarbeiten. Ich möchte euch zuerst fürs Vertrauen danken, das ihr mir geschenkt habt. Obwohl ich nicht ganz sicher bin, ob ihr euch bewusst seid, was ihr euch damit aufgeladen habt. Nichtsdestotrotz werde ich versuchen, euren Ansprüchen zu genügen und die mir übergebenen Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen auszuführen. Olten liegt mir sehr am Herzen. Es ist meine Geburtsstadt und habe die meiste Zeit meines Lebens hier verbracht. Olten ist eine Stadt mit einer reichen Geschichte, mit kultureller Vielfalt und einer starken Gemeinschaft. Auch wenn wir schon viel erreicht haben, stehen wir vor aktuellen Herausforderungen, welche Entschlossenheit aber vor allem auch Zusammenarbeit erfordern. Insbesondere die drückenden Kosten, welche die Stadt und auch viele von uns im Alltag belasten, sind Themen, die wir ernst nehmen müssen. Wir sind nicht unseretwegen da. Und nicht um Ruhm und Ehre einzukassieren, sondern die Interessen unserer Wählerinnen und Wähler bestmöglich zu vertreten. Ich werde mich dafür einsetzen, dass wir zusammen Lösungen finden, die sowohl die finanziellen Herausforderungen unserer Wählerinnen und Wähler als auch die Bedürfnisse unserer Stadt berücksichtigen. Es ist entscheidend, dass wir gemeinsam im Dialog nach Wegen suchen, um wirtschaftliche Belastungen zu meistern und gleichzeitig notwendige Investitionen in unsere Infrastruktur, Sicherheit, Bildung, das soziale Programm nicht aus den Augen zu verlieren. Ich lade euch noch einmal dazu ein, aktiv an der Gestaltung und der Zukunft von Olten teilzuhaben. Ich lade euch aber auch dazu ein, von persönlichen Angriffen und polemischem – sorry für das Wort – Gequassel wegzukommen und zu sachlichen Diskussionen, die durchaus entgegengesetzter Meinung sein dürfen, hinzugelangen. Ich möchte, dass wir weg kommen von Sticheleien und unseren ständigen Rechts-Linkskämpfen. Dafür haben uns unsere Wählerinnen und Wähler nicht gewählt. Sind habe uns gewählt, weil sie von uns erwarten, dass wir ihre Interessen vertreten, dass wir stets ihre Stimmen hören und, falls nötig, Kompromisse finden, die von allen Seiten akzeptiert werden können. Ich weiss, wir können das. Ich weiss, dass wir nicht nur nach den Sitzungen freundschaftlich miteinander umgehen können, sondern auch während hitzigen Debatten. Auch hitzige Debatten können anständig und mit der notwendigen Achtung voreinander geführt werden und sollten keinerlei persönliche Angriffe beinhalten. Eure Ideen sind wegweisend, um die besten Entscheidungen für unsere Stadt zu treffen. Ein despektierliches Verhalten im Parlamentssaal ist dabei nicht angebracht und ich werde mich nicht scheuen, solche Voten zu unterbrechen. Lasst uns zusammenarbeiten, um Olten weiterzuentwickeln, mit einem klaren Fokus darauf, die Lebensqualität für alle zu steigern und die drückenden Kosten in Griff zu bekommen. Ich bin überzeugt, dass wir durch einen offenen Dialog und respektvolle Diskussionen jene Lösungen finden, die für uns alle am sinnvollsten sind. Ich freue mich auf die gemeinsame Reise, die vor uns liegt und danke euch allen für die Unterstützung und euer Vertrauen in die Zukunft. Vielen Dank.

Mitteilung an:
Kanzleiakten

Mitteilungen

Parlamentspräsidentin Ursula Rüegg:

Schweigeminute für Martin Planzer

Leider muss ich euch mitteilen, dass ein ehemaliges Parlamentsmitglied, Martin Planzer, verstorben ist. Er ist am 31. Mai 2025 von uns gegangen, war Mitglied im Gemeinderat von September 1980 bis Juli 1989, Vizepräsident der Museenkommission von August 1997 bis Juli 2009, Vizepräsident der Fachkommission Bildung vom August 1997 bis August 2001. Die Anwesenden im Saal erheben sich für eine Gedenkminute.

Formulare für die Stadtkanzlei

Alle Parlamentsmitglieder müssen gegenüber der Stadtkanzlei das Formular Interessenbindung einreichen, auch die bisherigen (vgl. Art. 33^{bis} in der Geschäftsordnung). Ich bitte darum, dass wir dies zeitnah erledigen.

Infoabend Sozialregion

Am Montag, 8. September neu ab 18.30 Uhr (wir mussten die Zeit wegen der Bürositzung schieben) informiert die Sozialregion im Ratsaal im Rahmen eines erweiterten Distel-Gesprächs über ihren Auftrag, die Organisation und die aktuellen Herausforderungen.

Rollstuhl-Hindernisfahren

Ich habe eine kleine Rückmeldung zum Rollstuhl-Hindernisfahren in der Stadt Olten. Bruno Pärli hat uns eindrücklich gezeigt, wie schon kleine Hindernisse eine grosse Herausforderung darstellen. Dafür möchten wir ihm im Nachhinein recht herzlich danken.

Regierungsprogramm und weitere Mitteilungen

Stadtpräsident Thomas Marbet: Vorab auch vom Stadtrat her die besten Wünsche und Grüsse zur Wahl oder Wiederwahl in eurem Amt. Ihr werdet bestimmt viel Freude erleben. Natürlich wird es hin und wieder anstrengend, aber überwiegend ist es eine freudige und ehrenvolle Aufgabe. Herzliche Gratulation. Ich habe drei kleine Mitteilungen, die ich noch erwähnen darf. Am Anfang der Legislatur ist es üblich, dass die Regierung euch das Legislaturprogramm vorlegt. Das macht sie auch in dieser Legislatur, aber nicht im September. Wir haben aktuell noch eine Aufgaben- und Leistungsüberprüfung am Laufen und wir wollen diesen Prozess zuerst abschliessen und euch dann die Legislaturziele, die Legislaturplanung unterbreiten. Es wird sich also sogar ins neue Jahr hinziehen. Nicht nächstes Jahr, sondern bereits nächste Woche finden die Procap Bewegungs- und Begegnungstage statt. Wenn ihr interessiert seid, kommt doch am Samstag nächste Woche vorbei. Es gibt auch ein Behörden-treffen. Wenn euch danach ist, könnt ihr euch hier gerne bedienen und anmelden. Der letzte Termin findet gleich im Anschluss an diese Versammlung statt. Im Rahmen des internationalen Fotofestivals sind wir auch als Stadt beteiligt. Wir haben neben den vier Räumen, die wir zur Verfügung stellen, eine Ausstellung im Kunstmuseum. „Icon“ heisst diese Ausstellung, inklusive Kunst, und ihr seid herzlich eingeladen, dieses Festival zu besuchen und euch mit dem Flyer zu bedienen. Ihr würdet dann von uns bedient werden. Die Stadträtin und die Stadträte werden Getränke ausschenken.

Vorstösse/Eingang

- Kleine Anfrage Marc Winistörfer (SVP) betr. Kriterien der Stellenbesetzung in der Direktion Bildung und Sport
- Interpellation Lukas Neumaier (SVP) betr. Kriminalität in der Stadt Olten
- Interpellation Marc Winistörfer (SVP) und Robin Kiefer (SVP) betr. Führungskrise in der Direktion Bildung und Sport

AUSZUG

aus dem Protokoll
des Gemeindeparlamentes
der Stadt Olten

vom 21. August 2025

Prot.-Nr. 6

Wahl der Finanzkommission FIKO und der Geschäftsprüfungs- kommission GPK

Finanzkommission Wahlanträge:

<u>Grüne/Junge Grüne</u>	Frey Jann
<u>SVP</u>	Winistörfer Marc
<u>Olten jetzt!</u>	Oetiker Tobias Kisker Salome
<u>GLP/Mitte/EVP</u>	Schoger Manfred
<u>SP/Junge SP</u>	Nünlist Luc Schmid-Weber Claudia
<u>FDP</u>	Bloch Simon Eng Heinz

Beschluss

Mit 37 : 0 Stimmen bei 3 Enthaltungen sind folgende Mitglieder in globo in die Finanzkommission gewählt:

<u>Grüne/Junge Grüne</u>	Frey Jann
<u>SVP</u>	Winistörfer Marc
<u>Olten jetzt!</u>	Oetiker Tobias Kisker Salome
<u>GLP/Mitte/EVP</u>	Schoger Manfred
<u>SP/Junge SP</u>	Nünlist Luc Schmid-Weber Claudia
<u>FDP</u>	Bloch Simon Eng Heinz

Geschäftsprüfungskommission Wahlanträge:

<u>Grüne/Junge Grüne</u>	Baumann Gian
<u>SVP</u>	Neumaier Lukas
<u>Olten jetzt!</u>	Spirig Denise Tang Seu-Jhing
<u>GLP/Mitte/EVP</u>	Fiechter Darryl
<u>SP/Junge SP</u>	von Arx Christine Eberhard Florian
<u>FDP</u>	Walder Andrea Zila Nico

Beschluss

Mit 38 : 0 Stimmen bei 2 Enthaltungen sind folgende Mitglieder in globo in die Geschäftsprüfungskommission gewählt:

<u>Grüne/Junge Grüne</u>	Baumann Gian
<u>SVP</u>	Neumaier Lukas
<u>Olten jetzt!</u>	Spirig Denise Tang Seu-Jhing
<u>GLP/Mitte/EVP</u>	Fiechter Darryl
<u>SP/Junge SP</u>	von Arx Christine Eberhard Florian
<u>FDP</u>	Walder Andrea Zila Nico

Herzliche Gratulation allen Gewählten.

Mitteilung an:
Gewählte (gilt als Wahlanzeige)
Stadtkanzlei
Kommissionsverzeichnis

Abstimmung Einzelergebnis (Wahl FIKO-Mitglieder)

Abstimmungsergebnis insgesamt

37 JA 3 ENTH. 0 NEIN

Name	Vorname	Partei	Abstimmungs- ergebnis
Fiechter	Darryl	Die Mitte	JA
Jeisy-Strub	Muriel	Die Mitte	JA
Bachmann	Beat	EVP	JA
Walder	Andrea	FDP	JA
Huber	Christian	FDP	JA
Eng	Heinz	FDP	JA
Zila	Nico	FDP	JA
Grieder	Sandy	FDP	JA
Sager-Roth	Simone	FDP	JA
Bloch	Simon	FDP	JA
Käser	Tobias	GLP	JA
Huber	Silvia	GLP	JA
Schoger	Manfred	GLP	ENTH.
Frey	Jann	Grüne/Junge Grüne	JA
Lütolf	Lukas	Grüne/Junge Grüne	JA
Graber	Regina	Grüne/Junge Grüne	JA
Baumann	Gian	Grüne/Junge Grüne	JA
Schindler Wildhaber	Yael	Grüne/Junge Grüne	JA
Sharma	Vivek	Olten jetzt!	JA
Spirig	Denise	Olten jetzt!	JA
Imhof	Olivia	Olten jetzt!	JA
Oetiker	Tobias	Olten jetzt!	JA
Tang	Seu Jhing	Olten jetzt!	JA
Kisker	Salome	Olten jetzt!	JA
Schöni	Laura	Olten jetzt!	JA
Schmid	Claudia	SP/Junge SP	JA
Bütschi	Kerstin	SP/Junge SP	JA
von Arx	Christine	SP/Junge SP	JA
Minikus Thüring	Daniela	SP/Junge SP	JA
Send	Cécile	SP/Junge SP	JA
Eberhard	Florian	SP/Junge SP	JA
Bielser	Stephan	SP/Junge SP	JA
Kurt	Stefanie	SP/Junge SP	JA
Nünlist	Luc	SP/Junge SP	ENTH.
Winistörfer	Marc	SVP	ENTH.
Borner	Matthias	SVP	JA
Neumaier	Lukas	SVP	JA
Kiefer	Robin	SVP	JA
Rüegg-	Ursula	SVP	JA
Ruf	Philippe	SVP	JA

Abstimmung Einzelergebnis (Wahl GPK-Mitglieder)

Abstimmungsergebnis insgesamt

38 JA 2 ENTH. 0 NEIN

Name	Vorname	Partei	Abstimmungsergebnis
Fiechter	Darryl	Die Mitte	JA
Jeisy-Strub	Muriel	Die Mitte	JA
Bachmann	Beat	EVP	JA
Walder	Andrea	FDP	JA
Huber	Christian	FDP	JA
Eng	Heinz	FDP	JA
Zila	Nico	FDP	JA
Grieder	Sandy	FDP	JA
Sager-Roth	Simone	FDP	JA
Bloch	Simon	FDP	JA
Käser	Tobias	GLP	JA
Huber	Silvia	GLP	JA
Schoger	Manfred	GLP	JA
Frey	Jann	Grüne/Junge Grüne	JA
Lütolf	Lukas	Grüne/Junge Grüne	JA
Graber	Regina	Grüne/Junge Grüne	JA
Baumann	Gian	Grüne/Junge Grüne	JA
Schindler Wildhaber	Yael	Grüne/Junge Grüne	JA
Sharma	Vivek	Olten jetzt!	JA
Spirig	Denise	Olten jetzt!	JA
Imhof	Olivia	Olten jetzt!	JA
Oetiker	Tobias	Olten jetzt!	JA
Tang	Seu Jhing	Olten jetzt!	JA
Kisker	Salome	Olten jetzt!	JA
Schöni	Laura	Olten jetzt!	JA
Schmid	Claudia	SP/Junge SP	JA
Bütschi	Kerstin	SP/Junge SP	JA
von Arx	Christine	SP/Junge SP	JA
Minikus Thüring	Daniela	SP/Junge SP	JA
Send	Cécile	SP/Junge SP	JA
Eberhard	Florian	SP/Junge SP	ENTH.
Bielser	Stephan	SP/Junge SP	JA
Kurt	Stefanie	SP/Junge SP	JA
Nünlist	Luc	SP/Junge SP	JA
Winistörfer	Marc	SVP	JA
Borner	Matthias	SVP	JA
Neumaier	Lukas	SVP	ENTH.
Kiefer	Robin	SVP	JA
Rüegg-Kupferschmid	Ursula	SVP	JA
Ruf	Philippe	SVP	JA

AUSZUG

aus dem Protokoll
des Gemeindeparlamentes
der Stadt Olten

vom 21. August 2025

Prot.-Nr. 7

Wahl der parlamentarischen und ausserparlamentarischen Kommissionen

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen folgenden Bericht und Antrag:

Gestützt auf die Wahlanträge der Parteien hat die Stadtkanzlei die Nominationen für die verschiedenen ausserparlamentarischen Kommissionen sowie den Zweckverband Abwasserregion Olten für die Amtsperiode 2025-2029 zusammengestellt. Das beiliegende Verzeichnis bildet einen integrierenden Bestandteil des nachfolgenden Beschlussesantrages. Die noch vorhandenen Vakanzen werden bei Erhalt von allfälligen weiteren Nominationen zu einem späteren Zeitpunkt dem Parlament zur Behandlung unterbreitet.

Beschlussesantrag:

1. Die vorgeschlagenen Personen für die verschiedenen parlamentarischen und ausserparlamentarischen Kommissionen gemäss Verzeichnis werden gewählt.
2. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

- - - - -

Parlamentspräsidentin Ursula Rüegg: Dieses Traktandum umfasst alle Kommissionen. Daher findet die Debatte über alle Kommissionen nur hier zu Beginn statt. Wir werden nach der Debatte zuerst die unbestrittenen Kommissionen wählen und uns danach jenen Kommissionen zuwenden, bei welchen mehr Kandidaten als Sitze vorhanden sind. Bei den Kommissionen, bei welchen es mehr Kandidaten als Sitze gibt, finden jeweils geheime Wahlen statt.

Robin Kiefer, Fraktion SVP: Im Vorfeld dieser Sitzung wurde bereits intensiv über die Sitzverteilung in den ausserparlamentarischen Kommissionen debattiert. Mein Fraktionskollege, Matthias Borner, hat unsere Bedenken schon angetönt und ich möchte sie heute noch einmal ausführlich darlegen und begründen. Gemäss unserer Gemeindeordnung ist es die Aufgabe des Parlaments die Mitglieder der Kommissionen zu wählen. Die Stadtkanzlei hat dazu in der Vergangenheit jeweils unverbindliche Empfehlungen zur Sitzverteilung abgegeben, welche sich an der Parteistärke und an der Fraktionsgrösse orientiert hat. Dieses Verfahren war über Jahre hinweg eingespielt, nachvollziehbar und breit akzeptiert. In diesem Jahr jedoch schlägt die Stadtkanzlei erstmals eine Berechnung auf Grundlage von Listenverbindungen vor. Dieser Methodenwechsel führt zu erheblichen Verschiebungen, insbesondere zu Lasten der SVP. Während unsere Partei nach der bisherigen Methode Anspruch auf elf Sitze hatte, wären es nach der neuen Berechnung nur noch sechs. Und das, obwohl die SVP bei den letzten Wahlen klar zugelegt hat. Sowohl an Wähleranteilen als auch Parlamentssitzen. Dass eine Partei, die einen Wahlsieg verbuchen konnte, in den Kommis-

sionen plötzlich Sitze abgeben soll, erscheint demokratiepolitisch höchst fragwürdig. Besonders problematisch ist, dass für diesen Praxiswechsel keine überzeugende rechtliche Grundlage gibt. Das Gegenteil ist der Fall. In Artikel 55, Abs. 3 der Gemeindeordnung, wo die Wahlen der Kommissionen thematisiert werden, ist ausdrücklich von den im Rat vertretenen Parteien die Rede, welche für die Wahl der Kommissionen berücksichtigt werden sollen und nicht von Fraktionen oder Listenverbindungen. Auch das kantonale Gesetz über die politischen Rechte spricht nur im Zusammenhang von Proporzahlen von Listenverbindungen. Sie sind klar zweckgebunden und zeitlich auf den Wahlakt beschränkt. Eine Übertragung auf Besetzung von Kommissionen ist dort nicht vorgesehen und daher schlicht nicht gerechtfertigt. Eine angemessene Vertretung der Parteien kann letztendlich nur bedeuten, dass die Stärkung der einzelnen Partei berücksichtigt werden muss, und diese ergibt sich einzig aus der Stimmenzahl. Weder Listenstimmen noch die Fraktionsgrösse bilden die Parteistärke korrekt ab. Darüber hinaus gilt in unserer Demokratie der Grundsatz der Rechtssicherheit und Vorhersehbarkeit. Wenn eine Verwaltungspraxis, die substanzielle Auswirkungen auf die politischen Vertretungen hat, geändert wird, braucht es triftige Gründe und eine breite vorab geführte Diskussion. Diese fehlt hier vollständig. Stattdessen wird eine neue Methode quasi nebenbei eingeführt. Und das, obwohl sie für die Zusammensetzung der Kommissionen einschneidende Folgen hat. Ein weiteres Argument, das oft vorgebracht wird, ist jenes der Vereinheitlichung. Man will die Praxis für Parlamente, parlamentarische Kommissionen und ausserparlamentarische Kommissionen angleichen. Doch hier liegt ein Denkfehler vor: Diese drei Organe funktionieren nach völlig unterschiedlichen Logiken. Das Parlament wird nach Listenstimmen und Listenverbindungen gewählt. Die parlamentarischen Kommissionen orientieren sich an der Fraktionsstärke, weil sie die Arbeit des Rats vorbereiten. Und die ausserparlamentarischen Kommissionen richten sich nach der Parteistärke, weil es in erster Linie Fachgremien sind, in welcher auch weitere, wahlberechtigte Oltnerinnen und Oltner mitwirken können. Diese Differenzierung ist sinnvoll und hat sich bewährt. Eine künstliche Vereinheitlichung führt nicht zu mehr, sondern zu weniger Nachvollziehbarkeit. Ebenso wenig überzeugt der Versuch, Listenverbindungen mit Fraktionen gleichzusetzen und damit die Berechnung zu vereinheitlichen. Fraktionen sind in der Geschäftsordnung klar definiert und bilden Arbeitsgemeinschaften innerhalb des Rats. Listenverbindungen sind hingegen wahltechnische Bündnisse, oft taktisch motiviert und nach dem Wahlakt ohne jede institutionelle Bedeutung. Wer auf der Liste einer Partei gewählt wird, kann sich im Rat mit Mitgliedern anderer Parteien zu einer Fraktion zusammenschliessen und umgekehrt. Fraktionen und Listenverbindungen haben also nichts miteinander zu tun. Eine Gleichsetzung ist weder sachlich noch rechtlich haltbar. Hinzu kommt ein demokratiepolitischer Aspekt. Die neue Berechnungsmethode würde das Wählervotum verzerren. Die Bevölkerung erwartet, dass die Parteien, die zulegen, auch in den Gremien entsprechend gestärkt vertreten sind. Wer hingegen trotz Wahlerfolg Sitze verliert, erlebt eine faktische Entwertung seiner Stimme. Dies schwächt das Vertrauen in unsere Institutionen und sendet ein falsches Signal an die Wählerinnen und Wähler. Uns ist es wichtig zu betonen: Unsere Anliegen richten sich nicht gegen andere Parteien oder gegen bestimmte Kandidatinnen und Kandidaten. Es geht um etwas Grundsätzliches. Um klare, konstante und faire Regeln, die rechtlich abgestützt sind und für alle gelten. Davon profitieren am Ende alle Parteien, auch jene, die heute vielleicht glauben, kurzfristig von dieser neuen Methode zu profitieren. Aus diesen Gründen sind wir der Meinung, dass das Parlament weiterhin nach der bewährten Praxis vorgeht und man die Sitzverteilung für die ausserparlamentarischen Kommissionen nach Parteistärke berechnen sollte. Diese Methode entspricht der Gemeindeordnung, ist nachvollziehbar, gerecht und wurde jahrelang praktiziert, ohne dass sie in Frage gestellt wurde. Bis eine allfällige Neugrundlage sorgfältig diskutiert und rechtlich abgesichert ist, braucht es Kontinuität und keine ad hoc Experimente. Aus diesem Grund haben wir zusätzliche Kandidatinnen und Kandidaten für die ausserparlamentarischen Kommissionen nominiert. Das ist keine Provokation, sondern eine konsequente Haltung. Wir beanspruchen schlicht jene Sitze, welche uns gemäss Parteistärke auch zustehen. Ich bitte euch, diesen Standpunkt zu unterstützen, damit wir Klarheit, Transparenz und Fairness in unseren Institutionen bewahren. Vielen Dank.

Florian Eberhard, Fraktion SP/JSP: Wir sind in diesem Fall als Fraktion nicht befangen, weil sich unsere Sitzzahl zwischen den Berechnungsmethoden nicht unterscheidet und wir daher einen entspannten, undogmatischen Approach wählen können. Die Fraktion SP/JSP wird sich an den Verteilschlüssel wie von der Stadtkanzlei vorgeschlagen halten und auf persönliche und politische Manöver verzichten. Wir haben das Anliegen der SVP in der Fraktion intensiv diskutiert, die Argumentation von Stadtschreiber überzeugt uns. Es handelt sich dabei um eine stringente Handhabung, welche bei allen Sitzverteilungen gleich angewandt werden kann. Kritisch sehen wir einzig, dass die neue Praxis in breiten Kreisen erst nach dem Wahlsonntag bekannt gegeben wurde. Dies stärkt das Gefühl der Benachteiligung bei den Parteien, welche mit der neuen Methode Sitze verlieren. Diesen Ärger können wir gut verstehen. Es bisschen eigenartig wurde bei uns aufgefasst, dass die SVP nur in den „sexy“ Kommissionen zusätzliche Verantwortung übernehmen will. Dort, wo die Arbeit weniger preisträchtig ist, zum Beispiel im Wahlbüro stellt sie keine weiteren Kandidierenden.

Nico Zila, Fraktion FDP: Der Vorredner der SVP hat es gesagt, die Sitzverteilung für die ausserparlamentarischen Kommissionen, wir sprechen jetzt in diesem Traktandum ausschliesslich über diese, ist in Artikel 55 der Gemeindeordnung geregelt. Dort ist festgehalten, dass die im Gemeindeparlament vertretenen Parteien angemessen zu berücksichtigen sind, neben, selbstverständlich zurecht, den Geschlechtern. So ist nun bei der Besetzung der ausserparlamentarischen Kommissionen keine Rede von der Fraktionsstärke oder gar von der Listenverbindung, an einer ganz neuen Idee, welche die Stadtkanzlei ins Spiel bringt. Ich möchte dem Vorredner der SP in dem Sinn widersprechen, dass es halt schon zwei Paar Schuhe sind, ob wir über eine parlamentarische Kommission sprechen, welche die Fraktionsstärke adäquat abbilden sollte, oder über eine ausserparlamentarische Kommission, welche in dem Sinn die Parteien vertritt. Der bisherige Verteilschlüssel, und das möchte ich betonen, hat sich bewährt und wurde auch nicht hinterfragt in den letzten Gesamterneuerungswahlen. Er ist aus unserer Sicht nach wie vor die beste Lösung, völlig unabhängig davon, wer heute konkret davon profitiert oder wem es zugutekommen soll. Selbstverständlich sind wir hingegangen und haben uns auch ein bisschen umgeschaut, wie es anderswo gehandhabt wird. Die Stadtkanzlei beruft sich ja auch auf eine Empfehlung des Kantons. Nun ist es ein bisschen schwierig zu beurteilen, weil wir die einzige Stadt mit einem Parlament sind und der Kantonsrat keine ausserparlamentarischen Kommissionen im gleichen Sinn kennt, wie wir sie hier in Olten haben. Der Vergleich hinkt. Nein, er hinkt nicht, er fehlt schlichtweg. Andere Städte mit einem Parlament... Ich habe mich ein bisschen reingeknielt, ich habe mich um 20 Jahre zurückversetzt gefühlt in meine Studienzeit, als ich mich mit solchen Fragen beschäftigt hatte. Es ist schlichtweg eigentlich nichts formell und verbindlich geregelt. Bei allem, das man findet, geht es darum, wie die parlamentarischen Kommissionen besetzt werden. Dort, nota bene, gibt es ganz viele unterschiedliche Ansätze. Das ist sehr spannend und ein ganz anderes Thema, das heute nicht hierhergehört. Ich ging ins Protokoll der Parlamentssitzung vom 17. März 2016. Ich habe einige Namen gesehen, die auch heute noch hier sitzen. Damals wurde das Ergebnis der Spezialkommission zur Totalrevision der Gemeindeordnung beraten. Gell, Christine, du kamst einige Male pointiert zu Wort. Man hat sich engagiert darüber unterhalten, wie viele ausserparlamentarischen Kommissionen es geben soll. Aber es wurde in dem Sinn auch kein Wort darüber verloren, wie der Wahlmechanismus aussieht. Das war zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich nicht umstritten oder zur Disposition gestanden. Wenn man den Verteilschlüssel anwendet, welchen wir, das Stadtparlament und die Stadtkanzlei in den letzten Jahren immer angewandt hat, hat dieser auch einen gewissen Makel. Eigentlich müsste man ihn über alle ausserparlamentarischen Kommissionen hinweg anschauen, um eine richtige proportionale Verteilung auf die Parteien zu haben. Das führt dann auch dazu, Frau Spielmann vom OT hat das schön dargestellt, dass die Parteiergebnisse, wenn eine Kommission fünf, sieben, neun Sitze hat, doch auch etwas verzerrt sind und das kumuliert sich auf. Man könnte sich für die Zukunft auch dort überlegen, ob man es verfeinern könnte. In diesem Zusammenhang – aber dies ist nun wirklich eine Klammerbemerkung, weil es ab und zu diskutiert wird – sind Listenverbindungen nicht nur hier für die Sitzverteilung fehl am Platz, sondern führen auch zu Ergebnissen, welche viele Wählerinnen und Wähler nur schwer nachvollziehen können. Auch hier, völlig unabhängig von den Begünstigten, dass die Partei

„Oltén jetzt!“ in unserem Parlament einen Sitz mehr hat, als die SVP, die mehr Parteistimmen erlangt hat, muss man einem nicht so nahen Beobachter unseres Politsystems auch erklären. Also kurzum: Die FDP wird dem bewährten Verteilschlüssel folgen, wird die Kandidaturen, welche diesen Verteilschlüssel honorieren, in jenen Kommissionen, in welchen sie vorliegen, und da möchte ich auch dich, Florian Eberhard unterstützen, ich habe gestaunt, dass dieser Anspruch nicht überall eingehalten wird, aber dort, wo es so ist, mit einer Kandidatur, wird er von der FDP unterstützt.

Seu-Jhing Tang, Fraktion OJ: Wir von OJ können das Anliegen der SVP, dass die Kommissionssitze für ausserparlamentarische Kommissionen entsprechend der Stimmverhältnisse der Parteien verteilt werden, absolut nachvollziehen. Dass die bisherige Berechnungsmethode bevorzugt wird, ohne Berücksichtigung der Listenverbindungen, können wir ebenfalls verstehen. Wir haben es auch sehr geschätzt, dass Matthias Borner als Fraktionspräsident der SVP aktiv auf alle Parteien zugegangen ist bezüglich der Vertretung in der Sozialkommission und dort den Dialog gesucht hat. Wir hätten uns aber auch gewünscht, dass die SVP ihre Wünsche nach zusätzlichen Sitzen in den anderen Kommissionen frühzeitig kommuniziert hätte, anstatt einfach mehr Personen aufzustellen als in der Empfehlung der Stadtkanzlei. Eine rechtzeitige Information über solche Absichten hätte allen Beteiligten geholfen, sich entsprechend vorzubereiten und allenfalls eine einvernehmliche Lösung zu finden. Die Stadtkanzlei hat die Empfehlung auf Basis der Wahlergebnisse unter Berücksichtigung der Listenverbindung berechnet. Wir anerkennen und unterstützen diese Überlegungen und die Listenverbindung waren auch zum Zeitpunkt der Wahlen den Wählenden bekannt, weshalb wir das auch als sinnvoll erachten. Wir folgen entsprechend der Empfehlung der Stadtkanzlei und werden die Nominierten gemäss den Verteilschlüsseln so wählen und finden auch, der demokratische Prozess sollte von Stabilität und Verlässlichkeit leben. Darum, wie gesagt, werden wir geschlossen die Nominierten gemäss Verteilschlüssel wählen.

Lukas Lütolf, Fraktion GO/JGO: Im Namen der Fraktion GO/JGO nehme ich gerne Stellung zur Wahl der ausserparlamentarischen Kommissionen inklusive der zusätzlich nominierten Kandidierenden der SVP. Wir halten die Umstellung und die Bestrebungen der Stadtkanzlei für mehr Einheitlichkeit und Nachvollziehbarkeit bei den Auswirkungen der Wahlen auf die Parlamentszusammensetzung sowie auf die parlamentarischen und ausserparlamentarischen Kommissionen für sinnvoll und richtig. Es macht aus unserer Sicht keinen Sinn, dass man wie bisher die parlamentarischen und ausserparlamentarischen Kommissionen basierend auf unterschiedlichen Grundlagen zusammengesetzt hat, weil ja doch das Gemeindeparlament den Ausgangspunkt darstellt. Der Fokus auf Fraktionsstärke leuchtet darum ein und wir müssen uns alle an der eigenen Nase nehmen, haben wir dies zu Beginn der letzten Legislatur eigentlich nie hinterfragt. Die Kritik der SVP zielt aus unserer Sicht dann eigentlich mehr auf das grundsätzliche System von Listenverbindungen ab, was zugegebenermassen für sie nun nicht vorteilhaft war und wie es Nico schon gesagt hat, eine spannende Debatte für sich selber eigentlich darstellt. Neben den Überlegungen zur vermeintlich demokratisch gerechtesten Sitzverteilung der Kommissionen steht für uns vor allem aber auch die Wahl der geeignetsten Kandidierenden für die jeweiligen Kommissionen im Fokus. Da bin ich mit Robin sehr einig. An dieser Stelle auch ein grosses Danke an alle Kandidierenden, welche sich für eine ausserparlamentarische Kommission zur Verfügung stellen und parat sind, Zeit, Energie und Know-How für unsere Stadt zu investieren. Ich möchte nun aber im Speziellen noch auf die Altstadtkommission eingehen, welche aus unserer Sicht in letzter Zeit nicht adäquat auf politische Aufträge und Bedürfnisse aus der Bevölkerung reagiert hat. So ist der überparteiliche Auftrag „Ortsbildschutz und Klimaschutz vereinbaren“ im Dezember 2022 mit 32 : 0 Stimmen bei 2 Enthaltungen für erheblich erklärt worden, mit dem Ziel abzuklären, „wie bei der Interessenabwägung innerhalb des übergeordneten rechtlichen Rahmens dem Klimaschutz mehr Gewicht gegeben werden kann“. Trotz aktivem Zugehen auf die Altstadtkommission hat sich dort aus unserer Sicht de facto keine Bereitschaft gezeigt, an der aktuell zu restriktiven Praxis, vor allem in den Siedlungseinheiten, etwas zu ändern. Ich erinnere auch noch einmal an das Schreiben von IG Ortsbildschutz von letzter Woche, ihr habt es alle erhalten. Rund 80 Wohneinheiten aus den Siedlungseinheiten haben sich zusammen-

geschlossen, um auf genau diese Schwierigkeit aufmerksam zu machen. Gerade auch wegen diesen Spannungen möchten wir aber ganz herzlich all den Kandidierenden und den Parteien danken, welche sich letzten Samstag mit uns für einen Austausch getroffen haben. So wurden Positionen, Überlegungen und fachliche Hintergründe transparent dargelegt, was uns heute Abend auch eine fundiertere Entscheidung ermöglicht. Nichtsdestotrotz hat dieser Austausch die Fraktion GO/JGO auch darin bestätigt, nicht alle Kandidierenden nach dem Verteilungsschlüssel der Stadtkanzlei zu wählen, da wir Veränderungen anstreben. Ich danke für die Kenntnisnahme.

Muriel Jeisy, Fraktion GLP/Mitte/EVP: Auch wir können der neuen Praxis Vorteile abgewinnen. Es ist nämlich nicht so, wie hier geäußert wurde, dass es ständig breit akzeptiert war. Ich möchte daran erinnern, dass ich vor acht Jahren hier in diesem Ratsaal massive Kritik aus unserer Fraktion zum bisherigen Vorgehen geäußert habe. Ich bin aber natürlich auf Granit gestossen, weil davon einfach nur die Grossparteien profitiert haben. Und es stellt sich natürlich schon die Frage: Ist angemessene Vertretung einfach nur die Stärke, indem es nur die Grösse, aber nicht die Vielfalt abbildet? Ehrlicherweise haben wir es dann aber nicht gross weiterverfolgt, weil wir gemerkt haben, dass man im Parlament selber nichts ändern kann. Wir haben es dann noch mit dem ehemaligen Stadtschreiber versucht. Dies ist jedoch trotz eines regen Austausches nicht gelungen. Es hat uns nämlich damals schon gestört, dass, obwohl es immer hiess, es sei eine unverbindliche Empfehlung, es doch ziemlich sakrosankt bei allen Parteien angekommen war und man relativ wenig daran bewegen konnte. Etwas, bei welchem unsere Kritik geteilt an der früheren Praxis wurde, muss man aber anerkennen, wurde bereits vor vier Jahren verbessert und auch jetzt ist die Art und Weise der öffentlichen Ausschreibungen, welche für die ausserparlamentarischen Kommissionen gemacht werden, auch gemacht werden müssen, aber früher vielfach noch zu recht viel Enttäuschungen geführt haben, weil hier motivierte Schreiben und Leute ausserhalb der Parteien aufgetreten sind, welche dann de facto hier null Chancen gehabt haben. Das hat man verbessert. Das anerkennen wir. Was aus unserer Sicht sicher auch besser hätte gemacht werden können, wie erwähnt, wenn man eine Praxisänderung macht, welche wir zwar in dem Sinn begrüßen, dass man diese sicher früher und besser hätte kommunizieren können. Hier verstehen wir den Unmut, gerade auch bei der stark negativ betroffenen SVP, sehr. Allerdings haben wir auch schon kurz nachdem kommuniziert wurde Unmut von dort gehört und dann eigentlich auch erwartet, dass die SVP noch vor den Sommerferien auf alle Parteien zukommt und das lanciert, was sie eigentlich nun vor etwa anderthalb Wochen gemacht hat. Das hat es nun auch nicht ganz einfach gemacht. Wo wir jedoch die Ansicht der SVP unterstützen werden, und der Meinung sind, es ist mit der angemessenen Vertretung nicht gelungen, ist in der Sozialkommission. Dort ist es nämlich so, dass wir von der Stadt Olten nur vier Sitze haben. Und dort muss man einfach sagen, mit der Verteilung 3:1 ist es zu extrem. Das bildet nicht das Mehrheitsverhältnis im Parlament ab. Wir finden das Verhältnis 2:2 wesentlich ausgeglichener und werden dort die Vertretungen der vier stärksten Parteien unterstützen. Wie schon mein Vorredner der Grünen erwähnt hat, hat auch bei uns die Altstadtkommission zu reden gegeben. Auch dort ist noch Gesprächsbereitschaft signalisiert worden, jetzt quasi kurz vor diesen Abstimmungen. Aber da werden wir sicher auch nicht einheitlich wählen, da doch auch eine Unzufriedenheit der bisherigen Tätigkeit spürbar ist und wir uns Veränderungen wünschen.

Marc Winistörfer (SVP): Wir wurden nun wiederholt angesprochen, ich glaube, fast von allen Fraktionen, die ihre Voten gehalten haben, und bei gewissen Sachen, finde ich, können wir es einfach nicht so stehen lassen. Zuerst der Vorwurf, wir haben ihn einige Male gehört, wir seien sehr kurzfristig auf die anderen Parteien/Fraktionen zugegangen. Also, schriftlich sind wir dann auf euch zugekommen. Aber im bilateralen Gespräch, und ich glaube, hier übertreibe ich nicht, habe ich sicher mit gut der Hälfte dieses Parlaments seit Mai über dieses Thema diskutiert. Ich weiss, meine FIKO-Gspänli mussten mal nach einer Sitzung zuhören, als ich moniert hatte, dass diese Verteilung nicht korrekt ist. Es war jemand von den Grünen dabei, von der Mitte/GLP war auch jeweils jemand dabei, auf die FDP bin ich auch zugegangen. Ich glaube, ich habe es auch mit jenen, die politisch links einzuordnen sind, ebenfalls diskutiert. Ich finde,

diesen Vorwurf können wir so nicht im Raum stehenlassen. Punkt 2: Dass wir gegen Listenverbindungen sind, ist wahrscheinlich ein anderes Schlachtfeld, das wir hier bestellen. Aber es geht uns in diesem Feld nicht darum. Es geht nicht darum, ob wir für oder gegen Listenverbindungen sind. Ich glaube, es ist bekannt, dass die FDP und die SVP im Kanton Solothurn seit einigen Jahren gegen Listenverbindungen sind. Aber es geht nicht darum. Es geht darum, dass wir einen Status Quo haben. Dieser hat, glaube ich, das kann man sagen, jahrelang gegolten, wie man es verteilt. Wir haben Art. 55 in unserer Gemeindeordnung. Dieser ist aus meiner Sicht klar. Und wenn man diese Verteilmethode ändern will, dann machen wir das, und dann gibt es einfach den ordentlichen Weg über die Änderung der Gesetzgebung, der Rechtsgrundlage. Dann wird das hier auch diskutiert und nicht in einer Nacht- und Nebelaktion durchgeführt. Also, wenn man es ändern will, dann bitte auf dem normalen Weg, wie es im Parlament Usus ist. Nun ist noch der Punkt aufgekommen, wieso ausgerechnet diese drei Kommissionen. Ich kann das gerne erklären. Florian, du hast es ja gesagt. Erstens, Altstadtkommission. Dort haben wir einen Bisherigen, den ihr abwählen werdet, wenn es so gehandhabt wird, wie von den meisten hier im Saal angekündigt wurde. Wir haben einen Bisherigen, der abgewählt wird, mutmasslich. Mit der bisherigen Verteilung, mit der geltenden Praxis, würde dieser nicht abgewählt. Dann haben wir die Sozialkommission. Dort haben wir ein ehemaliges Mitglied der Sozialkommission, welches 2021 ihren Sitz verloren hat, weil wir als Partei verloren hatten und wir uns an die Praxis gehalten hatten, die in den letzten gut 20 Jahren gegolten hat. Also, würden wir dort mit dem ehemaligen Mitglied der Sozialkommission, welches nebenbei in diesem Bereich viel Ahnung hat, eine Frau ist, was übrigens auch noch eine angemessene Vertretung der Geschlechter ist, was wir einhalten, im Unterschied zu anderen Parteien, die Kommission füllen. Und nun kommen wir zur dritten Kommission, der Baukommission. Bei der Baukommission haben wir in unseren Reihen einen ausgewiesenen Baufachmann. Und wir haben ein bisheriges Mitglied, also haben wir nach alter bzw. gelebter Praxis der Stadt Olten Anspruch auf zwei Sitze und diese besetzen wir mit diesen Personen. Bei den anderen Kommissionen haben wir niemanden gefunden. Bzw. wir haben niemanden, bei dem wir sagen müssen, er/sie ist besser als die Bisherigen, die teilweise ihren Platz verlieren würden. Das ist der Grund und relativ einfach nachvollziehbar. Robin hat es schon sehr gut ausgeführt, auch sehr detailliert und nachvollziehbar. Ich möchte wirklich noch einmal beliebt machen: Überdenkt das, was wir hier machen. Nächstes Mal sind vielleicht andere Parteien die Verlierer und es könnte sein, dass man am neuen Präjudiz festhält, und dann wärt ihr sehr wahrscheinlich auch nicht so happy. Ich glaube, die bisherige Praxis war gut für Olten, hat funktioniert und die parlamentarischen und ausserparlamentarischen Kommissionen sind halt einfach nicht dasselbe. Merci.

Parlamentspräsidentin Ursula Rüegg: Wenn es keine Wortmeldungen gibt, würden wir mit den drei unbestrittenen Kommissionen beginnen. Die Kandidatenzahl entspricht der Sitzzahl. Die Wahlvorschläge liegen euch vor und wir würden diese in globo wählen.

Beanstandungskommission

Wahlvorschläge:

<u>SP/Junge SP</u>	Moor Ruedi
<u>Olten jetzt!</u>	Lino Aurel Bonaventura Meyer
<u>FDP</u>	Meier Barbara

Beschluss:

Einstimmig sind folgende Mitglieder in globo in die Beanstandungskommission gewählt:

<u>SP/Junge SP</u>	Moor Ruedi
<u>Olten jetzt!</u>	Lino Aurel Bonaventura Meyer
<u>FDP</u>	Meier Barbara

Wahlbüro

Wahlvorschläge:

<u>GLP</u>	Brütsch Simon
<u>Grüne/Junge Grüne</u>	Schär Alan Soland-Schelbert Simone
<u>SP</u>	Gomm Simon Rasamanickam Sri Bütschi Kerstin
<u>Olten jetzt!</u>	Löffel Petra Bitterli Anouk Tiscenko Dschamilia
<u>SVP</u>	Schor-Suppiger Christine Neumann Vreni
<u>FDP</u>	Kaser Gino Maissen Aurelio Peduzzi Gianluca (Präsident)
<u>Die Mitte</u>	Dinkel Georg

Beschluss

Einstimmig sind folgende Mitglieder in globo ins Wahlbüro gewählt:

<u>GLP</u>	Brütsch Simon
<u>Grüne/Junge Grüne</u>	Schär Alan Soland-Schelbert Simone
<u>SP</u>	Gomm Simon Rasamanickam Sri Bütschi Kerstin
<u>Olten jetzt!</u>	Löffel Petra Bitterli Anouk Tiscenko Dschamilia
<u>SVP</u>	Schor-Suppiger Christine Neumann Vreni
<u>FDP</u>	Kaser Gino Maissen Aurelio Peduzzi Gianluca (Präsident)
<u>Die Mitte</u>	Dinkel Georg

Ersatz Wahlbüro

Nico Zila, Fraktion FDP: Hier ist es so, dass von Seiten der Stadtkanzlei eine Mitteilung von uns über eine Mutation, die fristgerecht eingereicht wurde, ich glaube, zuerst nicht aufgenommen wurde. Mir ist nun nicht ganz klar, über welche Version ihr verfügt. In einem ersten Versand der Sitzungsunterlagen war noch ein falscher Name verzeichnet. Eventuell könnte man die Liste einblenden?

Parlamentspräsidentin Ursula Rüegg: Ihr seht es, es wurde nun eingeblendet. Stimmt das so? Gut, prima.

Florian Eberhard, Fraktion SP/JSP: Einfach für die Transparenz. Entgegen den ursprünglich versendeten Unterlagen hat die SP ebenfalls fristgerecht noch einen zweiten Kandidaten aufgestellt. Einfach, dass ihr euch bewusst seid, dass ihr jemanden mehr wählt, als auf den ausgedruckten/verschickten Unterlagen aufgeführt ist. Es handelt sich um Dominik Elser.

Wahlvorschläge:

<u>GLP</u>	Bammert Yannick
<u>Grüne/Junge Grüne</u>	Tuccillo Chiara Bertschi Silvia
<u>SP</u>	Stülcken Andreas Elser Dominik
<u>Olten jetzt!</u>	Schärli Joris Eglin Sofie
<u>SVP</u>	Peiske Alexandra Eng Markus
<u>FDP</u>	Berger Dorothea Richener Noah
<u>Die Mitte</u>	Pfluger Felix

Beschluss

Einstimmig sind folgende Mitglieder in globo als Ersatz ins Wahlbüro gewählt:

<u>GLP</u>	Bammert Yannick
<u>Grüne/Junge Grüne</u>	Tuccillo Chiara Bertschi Silvia
<u>SP</u>	Stülcken Andreas Elser Dominik
<u>Olten jetzt!</u>	Schärli Joris Eglin Sofie
<u>SVP</u>	Peiske Alexandra Eng Markus
<u>FDP</u>	Berger Dorothea Richener Noah
<u>Die Mitte</u>	Pfluger Felix

Parlamentspräsidentin Ursula Rüegg: Die weiteren Kommissionen werden, wie eingangs erwähnt, in geheimer Wahl stattfinden. Eine Debatte, wie ebenfalls eingangs erwähnt, findet nicht statt. Ich denke, die Meinungen sind gebildet. Der Ablauf bei geheimen Wahlen ist folgender: Die Wahlzettel werden durch die Stadtkanzlei ausgeteilt. Die Anzahl Linien auf den Zetteln entsprechen der Anzahl Sitze. Bitte auf jede Linie nur einen Namen schreiben. Die Kandidatenliste wird am Bildschirm angezeigt und wurde vorab auch verschickt. Die Stadtkanzlei sammelt die Wahlzettel wieder ein und übergibt sie den Stimmzählern. Die Stimmzähler zählen die Stimmen im Foyer aus. Die Stadtkanzlei erstellt zu den Wahl ein Protokoll und unterstützt das Büro bei der Berechnung der Resultate. Danach werde ich das Resultat bekanntgeben oder einen allfälligen zweiten Wahlgang. Während dem Auszählen habt ihr einen Moment Pause, welche ihr aber nicht im Foyer verbringen könnt, weil dort, wie gesagt, ausgezählt wird.

Baukommission

Wahlvorschläge:

<u>GLP</u>	Haller Fabian
<u>Grüne/Junge Grüne</u>	Hammer Daniel
<u>SP</u>	Minikus Daniela Moor Peter
<u>Olten jetzt!</u>	Caspar Roman Sieber Dominik
<u>SVP</u>	Kanzso Charlotte Bättig Florian
<u>FDP</u>	Moser Beat Wyss Markus

Beschluss

<u>GLP</u>	Haller Fabian	mit 30 Stimmen	gewählt
<u>Grüne/Junge Grüne</u>	Hammer Daniel	mit 34 Stimmen	gewählt
<u>SP</u>	Minikus Daniela Moor Peter	mit 36 Stimmen mit 33 Stimmen	gewählt gewählt
<u>Olten jetzt!</u>	Caspar Roman Sieber Dominik	mit 34 Stimmen mit 35 Stimmen	gewählt gewählt
<u>SVP</u>	Kanzso Charlotte Bättig Florian	mit 33 Stimmen mit 21 Stimmen	gewählt nicht gewählt
<u>FDP</u>	Moser Beat Wyss Markus	mit 40 Stimmen mit 40 Stimmen	gewählt gewählt

Altstadtkommission

Wahlvorschläge:

<u>GLP</u>	Lerch Hans-Ulrich
<u>Grüne/Junge Grüne</u>	Brunner Fabian
<u>SP</u>	Schibler Sara
<u>Olten jetzt!</u>	Kagerer Lucian Maria
<u>SVP</u>	Eng Markus
<u>FDP</u>	Schwab Thomas

Beschluss

<u>GLP</u>	Lerch Hans-Ulrich	mit 26 Stimmen	gewählt
<u>Grüne/Junge Grüne</u>	Brunner Fabian	mit 28 Stimmen	gewählt
<u>SP</u>	Schibler Sara	mit 22 Stimmen	gewählt
<u>Olten jetzt!</u>	Kagerer Lucian Maria	mit 33 Stimmen	gewählt
<u>SVP</u>	Eng Markus	mit 16 Stimmen	nicht gewählt
<u>FDP</u>	Schwab Thomas	mit 27 Stimmen	gewählt

Kommission der Sozialregion Olten

Wahlvorschläge:

<u>GLP</u>	-
<u>Grüne/Junge Grüne</u>	Allemann Gabriela
<u>SP</u>	Schaffner Joschka
<u>Olten jetzt!</u>	Niklaus David
<u>SVP</u>	Schor-Suppiger Christine
<u>FDP</u>	Moser Silvia

Beschluss

<u>Grüne/Junge Grüne</u>	Allemann Gabriela	mit 23 Stimmen	gewählt
<u>SP</u>	Schaffner Joschka	mit 25 Stimmen	gewählt
<u>Olten jetzt!</u>	Niklaus David	mit 29 Stimmen	gewählt
<u>SVP</u>	Schor-Suppiger Christine	mit 18 Stimmen	nicht gewählt
<u>FDP</u>	Moser Silvia	mit 38 Stimmen	gewählt

Mitteilung an:
Gewählte (durch Wahlanzeige)
Stadtkanzlei
Kommissionsverzeichnis
Kanzleiakten

AUSZUG

aus dem Protokoll
des Gemeindeparlamentes
der Stadt Olten

vom 21. August 2025

Prot.-Nr. 8

Stadtpräsidium und Vizepräsidium Olten, Erneuerungswahlen/ Validierung

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Gemäss §§ 157 bis 160 des Gesetzes über die politischen Rechte (GpR) sind Beschwerden gegen kommunale Wahlen innert 3 Tagen seit dem Wahltag schriftlich beim Verwaltungsgericht einzureichen. Für die Wahl des Stadtpräsidiums vom 29. Juni 2025 ist die Beschwerdefrist unbenützt abgelaufen. Das Ergebnis ist gemäss § 119 lit. d durch das Gemeindeparlament zu validieren.

Beschlussesantrag:

I. Stadtpräsidium Olten

Es ist gewählt (gewählt am 29.06.2025):

Stimmen:

Marbet Thomas

1'773

II. Vizepräsidium Olten

Es ist gewählt (gewählt am 29.06.2025):

Rauber Marion

1'651

Beschluss

Mit 39 : 0 Stimmen bei 1 Enthaltung wird der Validierung der Wahl von Thomas Marbet und Marion Rauber zugestimmt.

Mitteilung an:
Kanzleiakten

Abstimmung Einzelergebnis

Abstimmungsergebnis insgesamt

39 JA 1 ENTH. 0 NEIN

Name	Vorname	Partei	Abstimmungs- ergebnis
Fiechter	Darryl	Die Mitte	JA
Jeisy-Strub	Muriel	Die Mitte	JA
Bachmann	Beat	EVP	JA
Walder	Andrea	FDP	JA
Huber	Christian	FDP	JA
Eng	Heinz	FDP	JA
Zila	Nico	FDP	JA
Grieder	Sandy	FDP	JA
Sager-Roth	Simone	FDP	JA
Bloch	Simon	FDP	JA
Käser	Tobias	GLP	JA
Huber	Silvia	GLP	JA
Schoger	Manfred	GLP	JA
Frey	Jann	Grüne/Junge Grüne	JA
Lütolf	Lukas	Grüne/Junge Grüne	JA
Graber	Regina	Grüne/Junge Grüne	
Baumann	Gian	Grüne/Junge Grüne	JA
Schindler Wildhaber	Yael	Grüne/Junge Grüne	JA
Sharma	Vivek	Olten jetzt!	JA
Spirig	Denise	Olten jetzt!	JA
Imhof	Olivia	Olten jetzt!	JA
Oetiker	Tobias	Olten jetzt!	JA
Tang	Seu Jhing	Olten jetzt!	JA
Kisker	Salome	Olten jetzt!	JA
Schöni	Laura	Olten jetzt!	JA
Schmid	Claudia	SP/Junge SP	JA
Bütschi	Kerstin	SP/Junge SP	JA
von Arx	Christine	SP/Junge SP	JA
Minikus Thüring	Daniela	SP/Junge SP	JA
Send	Cécile	SP/Junge SP	JA
Eberhard	Florian	SP/Junge SP	JA
Bielser	Stephan	SP/Junge SP	JA
Kurt	Stefanie	SP/Junge SP	JA
Nünlist	Luc	SP/Junge SP	JA
Winistörfer	Marc	SVP	JA
Borner	Matthias	SVP	JA
Neumaier	Lukas	SVP	JA
Kiefer	Robin	SVP	JA
Rüegg-Kupferschmid	Ursula	SVP	JA
Ruf	Philippe	SVP	JA

Parlamentspräsidentin Ursula Rüegg: Es ist nun zwei Minuten vor neun Uhr und wir beenden die Sitzung. Besten Dank für eure Aufmerksamkeit und einen schönen weiteren Abend.

- - - -

Parlamentspräsidentin:	Ursula Rüegg
Stadtschreiber:	Ramon Christen
Verantwortlicher Protokollführer:	Roland Sampt
Schriftliches Protokoll:	Andrea Baumann

Protokollgenehmigung:

Einsprachen sind der Stadtkanzlei zuhanden des Parlamentspräsidiums innert 10 Tagen nach der Zustellung schriftlich einzureichen.